

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

April 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

Ober Montag April 9. Dieser ist der helländische
Kriegsgeschichte am Gründonnerstag Abend eine Fasten
Frucht ist, so ist es in dem diesen Abend eine Osterzeit.
Nächst haben sie mich einen Tag zu bestimmen, um nachher
für das Feil. Abendmal anzufangen können. In diesem Festtag,
haben achtzig von der Festungswache Gemeinde das Feil.
Abendmal anzufangen und sich confessionsvoll erweisen.
In der Malabarischen Gemeinde waren sechzig.

Mont. April 10. Diese von abhiesigen Menschen bin ich
gebeten worden nach Pundamallee zu kommen, und alle
Kinder zu kaufen. Die würde uns eine kleine und eine der
inzigem Hitze erträgliche Reise gemacht sein. Aber ich
bekam auf eine Invitation aus Malur. Ich verließ diesen
Morgen im Namen Gottes ab.

Dinst. April 11. Fünf gradigte ich fünf und fünf
Tag Kinder. Diese gestern kamen abhiesige Kinder zu mir
und haben das Feil. Abendmal zu halten. Gute kamen
nachher, mit denen ich von ihrem Vater gestanden
sprach. Am Abend als es kühl wurde verließ ich ab
nach Malur. Die Hitze hatte mich so angegriffen, daß
ich mich gar nicht wohl befand.

Freitag April 20. Nach einer sehr beschwerlichen Reise
wegen der großen Hitze, und dem über dem Gebirge bin ich
auf meine Gesundheit hatte kam ich diesen Morgen
früh in Malur an. Die Freunde der Kirche hier über meinen
Zustand, und die Liebe mit welcher sie mich empfingen,
machte mich ergrößen daß ich gesund war. Ich fand
auch zu meinem Lohne die fünfzig Kinder in dem ganz
das Maymatters in gutem Zustand. Man hat zu
einem Gebrauch davon gemacht zum Gottesdienst
Feil

Seit meinem vorjähigen Besuch im August man hat
sich über dich kein und in gutem Zustand erhalten,
um zu dienen, wenn ich einmal wieder hierher kommen
solte. Soldaten vom Pisonitzers Regiment, u. Portugiesische
Leute fliegen bald zu mir zu kommen, und sich zum
Frei. Abendmal zu melden, mit dem ich von ihrem
Todes Zustand sprach, und jedem ein Leinwand gab. Gegen
Abend geschah die Coagulation in der Kirche, welche die
Veranlassung war, daß ich diese Kirche jetzt jetzt hat.

Donnab. April 21. Früh sieht ich die Vorbereitung
kundigt und eine allgemeine Leiste. Das ganze Tag wurde
eingebraut mit Unterredungen mit Leuten vorzuführen
und gewinnen, die sich zum Frei. Abendmal melden.
Jenny Tambour von dem Bataillon Özgait das hier liegt
kann zu mir, und eingeführt confirmiert u. admittiert
zu werden. Das mir ist in der Leinen Pforte in Fort St
George gezogen, der andere in der englischen Leinen
Pforte zu "Zinbiffinagally", sie haben mir gut zugehört,
daß sie wie Leuten beyeinander wohnen und mit niemandem
Morgens und Abends beten. Auf brachte mir alte Anna
Christin, eine Wittwe und Jenny jüngere Frau und
Personen, die ihrem Tode und Anwesenheit zu
Waisen sollen gegeben werden, zu mir, mit Bitte sie
zu kaufen, weil sie sich nach ihrem Vermögen unterrichten
sollte, und unterweisen sollte sie hierzu zu unterrichten,
und dabey hat wieder einen Catalogus hierher zu setzen.

Donnab. April 22. Früh wurde das Frei. Abendmal
gehalten die Personen, die ab im vorigen Jahr umgingen,
sahen sich wieder ein, und alle andere muß, die damals

Abfaltung hatten, oder sich nicht künfftig befeandru. Unmittelbar
nach der Catholischen Communion, und als ich die gestern gemeldete
zwey Catholiken an im Englischen und gab der Gemeine
Nachricht, das ich die gestern examinirt und auf sonst
gute Nachricht von ihnen eingezogen hätte, worauf ich die
confessionirte, und ihnen auf das Feil. Abmündel verfertete.
Nachher kaufte ich sechs Kinder, fünf Englische, fünf
Catholische Mütter, und confessionirte die Nothkäufer zwey
andere. Um 10 Uhr ging der Englische Gottes Dienst an, nach
welchem ich einen Lutheranischen Prediger hieß und
die vier vornehmsten Leuten, denen ich gestern getauft habe, taufte.
Nach dem nun alles vorbey, und ich nicht mehr mehr, kam noch zwey
portugiesische Frauen Personen, die ihre fünf Kinder mit sich
bey Ladies in Diensten sind, als nun, nach der alten Frau welche
die eine Heidinne unterrichtet hat, nach fünf bis sechs malabari-
sche vom Mithran, und beklayten sich das sie noch frucht
von unierer Handlung geföhrt, und die Golegnuszeit des Feil.
Abmündel zu nungfangen verlohren hätten, und sagten,
das hätte nicht geschehen können, wenn ein Catholik
sich beständig wäre, und beten mich wieder einen Preis
zu setzen. Ich sagte, ob warm damals der portugiesischen
und malabarischen Christen so wenig, das ich nicht
ich könnte den Catholiken beyden in Madras gebrauchen. Darauf
gaben sie mir auf Nachricht, das ich die Gemeine in Ambar
gleichfalls vornehmlich hätte, die sich bey Handlung ihrer
Personen ihre, sich in dieser Kirche nützlich würden, wenn
sie durch einen Catholiken davon Nachricht bekämen. Die brachte
mich zu dem beschyldeten einen festen Catholiken für Madras
zu setzen. In dem ich mit dem Paymaster sprach von
unserm beschyldet sprach, war er so gütig, und versprach

dem

Dem Catholiken den ich zuvorn erwähnen seiner Protection, und daß
er ihm den Schlüssel zur Kirche, die in seinem Hause ist, über-
geben wollte. Am Abend wachte ich ab und dankte Gott für
die besondere Güte mit welcher ich von Malacca abreise,
als die man welche ich mit brachte.

Mittw. Apr. 25. Heute früh kam ich in Pandamallie
an. Ich wünschte meine Gefährten für heute zu verabschieden,
und gegen Morgen in Mayra zu gehen, aber es ging nicht an.
Ich mußte noch ein Tag länger abwarten und gehen von Mayra
besuchte das Hospital. Ausser den wenigen Kranken von dem
Pfeffern Regiments sind hier zurück gelassen die Kranken
von portugiesischen königlichen Regimenten, die von Lingen
nach England sind zurück geschickt worden. Ich sprach noch
einmal mit dem Communicanten. Ausser dem die hier ^{vor 2}
Tagen ich erwähnten Namen sind noch etliche andere da.

Donnerst. Apr. 26. Früh verließ ich den Ort von dem
April das Pfeffern Regiments das hier liegt, und fuhr auf
das Feil. Abends mit sechs Personen. Sobald die große
Lichter das Tages vorüber war nicht mehr Licht.

Freitag. Apr. 28. Der Kranke Freund, den in dem letzten
Monat das vorige Jahr so oft am Mount besuchte,
ist nun wieder glücklich krank in der Stadt, und hat
sich nach seiner Zurückkunft erlangt. Ich konnte aber
nicht diesen Abend zu ihm gehen.

Montag. May 7. Heute früh mit dem Malabaren
die Vorbereitung zum Feil. Abends an, das wir am
Freitag zu saltan gehen.

Mittw. May 9. Heute früh früh auf, und beschloß
diesen Tag gut nicht abzugesen, sondern ihn vornehmlich